

Fünfte Boulder-Nacht in Küblis

Sportklettern. – Morgen findet in Küblis bereits zum fünften Mal die Boulder-Nacht Küblis statt. Dieser Event genießt in der Bündner Sportkletterzene grosses Ansehen. Aber auch darüber hinaus: Im vergangenen Jahr waren neben der Bündner Kletterelite unter anderen Teilnehmer aus Bern, Zürich, St. Gallen, Glarus, dem Vorarlberg und Norditalien am Start. Für ideale Wettkampfbedingungen in der kürzlich umgebauten Kletterhalle Küblis sorgen die Routenbauer Nina Caprez und Cedric Lachat, beide mehrfache Schweizer Meister im Sportklettern und Bouldern mit internationaler Wettkampferfahrung. Anmeldungen werden direkt vor Ort oder unter www.sac-praetigau.ch angenommen. Die Qualifikation findet von 16 bis 20 Uhr, der Final von 20.30 bis 21.30 Uhr statt. (so)

Medaillen für Indira Waser aus Chur

Synchronschwimmen. – An den Regionalmeisterschaften im Synchronschwimmen haben die Synchronschwimmerinnen des SC Flös Buchs kürzlich acht Gold-, fünf Silber- und zwei Bronzemedailles gewonnen. Mit am Erfolg beteiligt war auch die Churerin Indira Waser. Die 13-Jährige sicherte sich bei den Junioren bei drei Einsätzen eine Gold- und eine Silbermedaille.

Gold gewann Waser im Teamwettkampf zusammen mit ihren Teamkolleginnen Nadja Kipfer, Ekaterina Valieva, Jennifer Siegfried, Mercedes Hanselmann, Nicole Haldner, Hannah Sele, Jeanine Hanselmann und Jasmin Berliat. Waser sicherte sich damit bereits den zweiten Regionalmeistertitel. (so)

AUF EINEN BLICK

Ski alpin Schweizer Meisterschaften

Stoos SZ. Abfahrt der Frauen:

1. Nadja Kamer (Schwyz) 1:14.11. 2. Andrea Dettling (Einsiedeln) 0,66. 3. Rabea Grand (Leuk-Stadt) 0,75. 4. Fabienne Suter (Sattel) 0,84. 5. Nadia Styger (Sattel) 1,09. 6. Mirena Küng (Pontresina) 1,12. 7. Marianne Abderhalden (Krinau) 1,15. 8. Jasmin Rothmund (Azmoos) 1,55. 9. Andrea Thürler (Jaun) 1,58. 10. Joana Hählen (Lenk i.S.) 1,85. – 41 Fahrerinnen gestartet und klassiert.

Super-Kombination der Männer:

1. Justin Murisier (Prarreyer) 2:07.28. 2. Mauro Caviezel (Lenzerheide) 0,74. 3. Marc Gisin (Engelberg) 0,80. 4. Patrick Küng (Obstalden) 0,97. 5. Beat Feuz (Schangnau) 1,17. 6. Hannes Wagner (De) 1,35. 7. Andreas Strodl (De) 2,08. 8. Jean-Frédéric Chapuis (Pontresina) 2,25. 9. Manuel Pleisch (Ascharina) 2,32. – 40 Fahrer klassiert.

Ramona Gabathuler will mit Piranha den Sack zumachen

Drei Matchbälle besitzt Piranha Chur in den Frauen-Unihockey-Playoff-Halbfinals gegen Burgdorf. Den ersten morgen um 19 Uhr zuhause. Verteidigerin Ramona Gabathuler warnt: «Der letzte Sieg ist der schwierigste.»

Von Reto Voneschen

Unihockey – Zwei Spiele, zwei Siege (6:4 und 8:4) und nun drei Chancen, das Finale vorzeitig zu erreichen. Auf den ersten Blick lief in den Playoff-Halbfinals alles nach Plan für Piranha Chur. Doch der Qualifikationssieger musste gegen das viertrangierte Burgdorf bedeutend härteres Brot essen, als ihm lieb war. Die Bernerinnen machten den Churerinnen das Leben mit einer disziplinierten Abwehrleistung sehr schwer. Augenscheinlich hatte der ehemalige Churer Trainer Aldo Casanova seine neue Equipe sehr gut auf die favorisierten Bündnerinnen eingestellt.

Zweimal überrascht worden

Was besonders auffiel: In beiden Partien gingen die Burgdorf Wizards früh in Führung. «Wir liessen uns zweimal überraschen, das dürfte eigentlich nicht passieren», sagt Piranha-Verteidigerin Ramona Gabathuler verärgert. Von einem Unterschätzen dürfe aber nicht die Rede sein, so die Nationalverteidigerin. «Wir wussten, dass es nicht einfach werden wird. Alle erwarten drei Siege von uns, da waren einige Spielerinnen schon etwas nervöser als üblich», musste Gabathuler feststellen. Doch die gebürtige Schiersonnerin gewinnt der härteren Gegenwehr in den Halbfinalspielen auch etwas Positives ab. «Uns tut es gut, wenn die Partien kein Spaziergang sind, so sind wir besser auf allfällige Finalspiele vorbereitet», hofft Gabathuler.

Erfolgreiche Saison

Die 24-Jährige kann persönlich bisher auf eine sehr erfreuliche Saison zurückblicken. Die zur Verteidigerin umfunktionierte Angreiferin fand sich an der Weltmeisterschaft im vergangenen Dezember plötzlich in der ersten Schweizer Formation neben All-Star



«Ausbildnerin» und Verteidigerin bei Piranha: Ramona Gabathuler ist mit den Churerinnen nur noch einen Sieg vom Playoff-Final entfernt. Bild Marco Hartmann

Team-Verteidigerin Simone Berner wieder. Auf die Silbermedaille ist sie logischerweise sehr stolz. «Die Weltmeisterschaft war etwas vom Schönsten, das ich je erlebt habe», so Gabathuler, sich gerne an die Tage in Schweden zurück erinnernd. Nach einem kleinen Tief im Anschluss an die Titelkämpfe hat sie pünktlich zu den Playoffs wieder ihre Form gefunden. Gefordert ist Gabathuler mittlerweile auch als «Ausbildnerin». An ihrer Seite spielt seit einigen Partien die U19-Nationalspielerin Flurina Marti. Wie Gabathuler war sie einst als Stürmerin tätig. «Auch wenn ich das Gefühl habe, noch viel lernen zu müssen, fühle ich mich in dieser neuen Rolle wohl, da ich das Spiel gerne in die Hände nehme», hat Gabathuler fest-

gestellt. Steigerungspotenzial ortet sie bei den Piranhas vor allem im Spiel nach vorne. Gegen die defensiv eingestellten Burgdorferinnen ist viel Geduld gefragt. Gabathuler ist aber überzeugt, dass auch die dritte Partie von morgen (19 Uhr, Gewerbeschule Chur) zugunsten Churs ausgeht. «Wir werden diesmal von Anfang an bereit sein und versuchen, die Torchancen konsequent zu nutzen», verspricht die Verteidigerin.

Eines ist Gabathuler jedoch bewusst. «Der letzte Sieg in einer Serie ist immer der schwierigste», sagt sie. Vorsorglicherweisse weiss sie auch, wann die allfällige vierte Partie angepiffen würde. «Das wäre am Sonntag um 16 Uhr», ist die richtige Antwort – doch wenn es nach ihr ginge, müss-

te diese nicht mehr ausgetragen werden.

Alles offen im zweiten Halbfinal

1:1 steht es im zweiten Halbfinal zwischen Titelverteidiger Dietlikon und dem neuen Cupsieger Winterthur. 3:2 gewann Winterthur die erste Partie, während Dietlikon das zweite Aufeinandertreffen der ewigen Rivalen mit 5:2 für sich entschied. Dietlikon hatte vor den Halbfinalspielen einen gewichtigen Ausfall zu vermelden. Nationalverteidigerin Simone Berner musste nach einem im Cupfinale zugezogenen Fussbruch für die Spiele forfait erklären. Nach Marion Rittmeyer und Daniela Morf ist es bereits der dritte Ausfall einer Nationalspielerin bei Dietlikon.

Silber für Caviezel – erste Titel an Kamer und Murisier

Die Einheimische Nadja Kamer (Abfahrt) und das Walliser Talent Justin Murisier (Kombination) haben gestern an den alpinen Ski-Schweizer-Meisterschaften auf dem Stoos die ersten Titel gewonnen. Silber ging an Mauro Caviezel (Beverin).

Von Richard Hegglin

Ski alpin. – «Ich bestreite das komplette Programm», hatte Caviezel vor den nationalen Titelkämpfen in der Innerschweiz angekündigt, «es tut ganz gut, von Zeit zu Zeit auf die Abfahrtski zu stehen.» Dass ihm am Ende des ersten Rennens nur 74 Hundertstelsekunden zum Gewinn des Meistertitels fehlen würden, hätte er sich wohl kaum erträumt. Die bisher besten Klassierungen an Schweizer Meisterschaften waren ein fünfter Platz im «Riesen» 2007 sowie zwei sechste Slalomränge 2008 und 2009.

Der Slalom wäre seine Spezialdisziplin, doch leidet Caviezel unter einer ziemlich hohen Ausfallquote. In fast 70 Prozent der Rennen kommt er nicht ins Ziel. Dazwischen zeigt er

aber immer wieder, dass er sehr schnell sein kann (unter anderem die Plätze 6 und 8 im Europacup). Schon für andere wie Marc Berthold oder Dani Albrecht bildete die Superkombination einst eine willkommene Alternative. Auch im Europacup holte Caviezel vor kurzem im Sarntal (Südtirol) in dieser Sparte seinen ersten Podestplatz (3.).

Zwar fehlten gestern an den Schweizer Meisterschaften in der Kombination der letztjährige Meister Silvan Zurbriggen und der Zweite Carlo Janka. Trotzdem hat die Silbermedaille einen gewissen Stellenwert. Noch nie standen an nationalen Meisterschaften auf einem Podest so junge Fahrer: Caviezel und Marc Gisin, der Bronzemedailengewinner, sind noch nicht 22, der Sieger Justin Murisier gar erst 18. Patrick Küng (Kerenzerberg) verpasste Bronze um lediglich 17 Hundertstel. Murisier hatte die Abfahrt als Sechster beendet, 71 Hundertstel hinter Didier Cuhe, der danach auf den Slalom verzichtete.

Schwyzerinnen gaben den Ton an

Bei den Frauen mutierten die Schweizer Meisterschaften nicht unerwartet

zu «Schwyzer Meisterschaften». Vier Schwyzerinnen klassierten sich unter den ersten fünf, Nadja Kamer (1.), Andrea Dettling (2.), Fabienne Suter (4.) und Nadia Styger (5.), die alle innerhalb von einem Radius von 6,5 Kilometern wohnen. Die Slalom-Spezialistin und Gelegenheits-Abfahrerin Rabea Grand «sprengte» dieses Quartett – und entschuldigte sich. «Es tut mir leid», meinte sie, «eigentlich ist es ungerecht, dass ich Fabienne Suter die Bronzemedaille wegnehme. Sie hat mir lebenswürdigerweise die Piste erklärt, da ich wegen einer Magenverstimmung auf die Trainings verzichten musste.»

Bündnerinnen zurück

Für Kamer bildete der erste Titelgewinn nach vier Podestplätzen fast der logische Abschluss einer ausgezeichneten Weltcup-Saison mit zwei Top-3-Plätzen und zwei Klassierungen knapp daneben: «Für eine solche Bilanz hätte ich vor der Saison sofort unterschrieben. Vor allem freut mich, dass ich den ersten Sieg zu Hause feiern durfte.» Die Bündnerinnen spielten in diesem ersten Meisterschaftsrennen keine grosse Rolle. Tamara



Grund zur Freude: Mauro Caviezel holt sich an der Schweizer Meisterschaft Silber. Bild Urs Flüeler/Keystone

Wolf, die sich in ihrem Aufbaujahr nach langer Verletzungspause weitgehend auf die technischen Disziplinen konzentrierte, wurde mit knapp zwei Sekunden Rückstand Elfte und musste noch Jasmin Rothmund (8.) den Vortritt lassen.

Beste «Bündnerin» war indessen die für den Skiclub Bernina Pontresina startende Mirena Küng (22), die keinem Swiss-Ski-Kader angehört. Die gebürtige Appenzellerin hatte vor Jahren mit dem Skisport aufgehört: «In einer Familie mit acht Kindern konnten wir uns das nicht leisten.» Sie machte dafür die Matura, begann wieder Rennen zu fahren und befindet sich bereits wieder auf einem bemerkenswerten Niveau. «Vieles zu verdanken habe ich meinem Trainer Fabio Becchimanzi, der mich schon früher als Juniorin betreut hat», gab sie zu verstehen. Um sich finanziell über Wasser zu halten, spielt Küng in einer Appenzeller Gruppe Musik.

Nicht am Start war Dominique Gisin, die wegen einer starken Erkältung ebenso fehlte wie die seit geraumer Zeit verletzte Martina Schild, die Abfahrts-Meisterin der beiden letzten Austragungen 2007 und 2009.